

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 7 (1913)
Heft: 5

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sein, mit der er seiner Feder in der Darstellung eines Vorfalles in der Anstalt (Aufnahme eines Simulanten; s. Päd. Bilderbuch, IV.) den Lauf gelassen hatte. Die Folge dieser Zurücksetzung war, daß Scherr den Anerbietungen, die ihm von auswärts gemacht wurden, Gehör schenkte. Gleichzeitig erhielt er einen Ruf an die Blindenanstalt in Zürich und nach Philadelphia. Er entschied sich für Zürich. (Schluß folgt.)

Allerlei aus der Taubstummenwelt

Zürich. Eine Wohltätigkeitsvorstellung für das Taubstummenheim Turbenthal. — Die Abstinenzerverbindung „Industria“ am Technikum Winterthur führte bei Anlaß ihres 20. Stiftungsfestes am 18. Januar zwei Theaterstücke auf, die großen Beifall fanden. Die Darsteller haben in anerkennenswerter Weise zu Gunsten des Taubstummenheims Turbenthal die Vorstellung wiederholt und zwar am 2. Februar. Sie haben weder Zeit noch Mühe gescheut, etwas Gutes zu bieten. Ueber das Resultat wissen wir noch nichts, werden aber später berichten. Besten Dank den freundlichen Veranstaltern. D. R.

Uzern. Es wird viele unserer Leser interessieren, was ein taubstummer Katholik über unser Blatt schreibt: „Gott sei dank, wenn wir gesund bleiben, wie wir es bis dato sind, so können wir trotz unserer großen Armut zufrieden sein und wir schätzen uns gerade deshalb glücklich, weil wir immer im Kreuz und Leiden Jesu Trost finden. Sodann lesen wir Ihr geschätztes Blatt „Die Schweizer Taubstummen-Zeitung“ immer gerne, wenn wir auch katholisch gewinnt sind; sind wir doch alle Menschen mit guten und schlechten Eigenschaften und Unvollkommenheiten und gerade deshalb sollten die Katholiken und Protestanten einander in Liebe ertragen. Gute und brave Menschen sind auch gute Katholiken und das gleiche gilt auch umgekehrt. Alle guten Menschen gehören zusammen, so verschieden ihre Meinungen auseinandergehen. Beim Weltgerichte wird Jesus Christus uns nicht fragen: ob wir Juden, Katholiken oder Protestanten waren, sondern was wir Gutes und Böses getan haben.“

Nur bedaure ich, daß gerade die freinden Religionsgesellschaften und auch die Protestantenten die großen und schönen Gedanken und Geheim-

nisse der katholischen Kirche nicht oder nur halb verstehen und erfassen können. Alles was ich in meinem Leben an der katholischen Kirche in Wort und Schrift beobachten konnte, zeugt mir dafür, daß gerade die katholische Kirche die Menschenrechte verteidigte und wie eine liebe Mutter für ihre Kinder sorgt und betet, die katholische Kirche umfaßt nicht nur die sog. Katholiken, sondern alle frommen, tugendhaften, wahrheitssuchenden Protestanten, Juden und andersgläubige Christen. Das ist ihre göttliche Signatur, ihr ist damit der Stempel Gottes aufgedrückt! Es gibt immer Leute, die sich auch an der kath. Kirche stoßen, besonders viele Katholiken, die oberflächlichen, äußerlichen Menschen schämen sich eben ihrer armen Mutter! Diesen gilt das Wort des Heilandes: „Selig, wer sich nicht an mir ärgert!“

Wie gerne wollte ich lehrreiche Artikel in Ihr geschätztes Blatt schreiben, wie z. B.: Das Leben der ersten Christen in Rom, 32 Katakomben. Aus der Bibel von einem Taubstummen. Aus dem Tagebuch eines wandernden und weitgereisten Taubstummen. Verirrte Schäflein. Alles für Taubstumme, in schöner, leicht zu fassender und zu verstehender Sprache.

Die Leser und Leserinnen Ihres geschätzten Blattes würden meinen Ausführungen und Erzählungen gewiß gerne folgen, aber ich zweifle, daß Sie meine Artikel annehmen können.“

(Schicken Sie diese Sachen nur fröhlich an mich, wir wollen dann sehen, was davon gebraucht werden kann. Es freut mich, daß Sie auch geistig arbeiten, und Dank fürs Silberpapier. D. R.)

Deutschland. Nach sieben Jahren die Sprache wieder gewonnen. Karl Manura erkrankte vor sieben Jahren als Knabe an Genickstarre und verlor infolge dieses Leidens das Gehör und die Sprache vollständig. Bei einer kürzlich vorgenommenen Operation, so berichtet der „Liegnitzer Anzeiger“, schrie Manura infolge der Schmerzen plötzlich auf und stieß richtige Laute aus. Seit der Operation spricht M. wieder vollständig normal. Der eigenartige Fall erregte allgemeines Aufsehen. Nach ärztlichem Gutachten handelte es sich bei der Stummheit um eine schwere funktionelle Störung resp. Lähmung des Sprachsinnes, welche durch die gewaltsame Erschütterung des Nervensystems bei der Operation aufgehoben wurde. (?)

